

Neue Touren des Jahres 1915

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **20 (1915)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Touren des Jahres 1915.

Varianten von schon begangenen Routen sind nicht mit aufgenommen worden. Die Namen der dem A. A. C. Z. nicht angehörenden Teilnehmern sind in Klammern beigelegt.

Tessiner Alpen.

Torrento alto 2806 m, I. Besteigung über den Nordgrat.

August 1915.

G. Miescher (und K. Öttiker).

Auf dem Wege zur Alpe di Sciengo (Hintergrund des Val Pontirone) biegt man bei den mittleren Häusern von Fontaio ab, überschreitet den von Westen her einmündenden Bacharm und ersteigt, teilweise kletternd auf schlecht sichtbarem, in den Alpenrosenstauden verborgenen Hirtenpfad die Felsstufe, welche die untere von der oberen Alpe di Sciengo trennt. In gleicher Richtung weiter, dem von Süden herabfliessenden Wasserlauf folgend, über schroffe Felsen auf die grosse Geröllterrasse am Nordostfuss des Berges. Aus der südwestlichen Ecke dieser Terrasse führt ein steiles, schon von weitem sichtbares Firnband auf einen Absatz des Nordgrates hinauf, dort wo derselbe an die schroffen Felsen des Gipfelstockes anstösst. Von hier in prächtiger Kletterei bald auf der Kante, bald östlich davon ohne grössere Schwierigkeiten, aber ziemlich exponiert zum Gipfel. (Fontana-Gipfel 4—5 Std.).

Der Abstieg wurde über die sehr steile schroffendurchsetzte Südflanke ausgeführt direkt zur Alpe in Orza. G. Miescher.

Berner Oberland.

Finsteraar-Rothorn 3549 m, I. Traversierung, I. Begehung des NE-Grates, I. Begehung des SW-Grates.

23. Mai 1915.

Dr. H. Morgenthaler, G. Chiardola.

Der NE-Grat ist ein netter Firngrat. Er wird vom Studerfirn aus erreicht, entweder da, wo er sich endgültig zum Gipfel aufschwingt, oder schon vor den Felszacken, die er an seinem

untera Ende bildet. Wir überstiegen diese leicht, mit Ausnahme des obersten, um den wir auf der N-Seite herumtraversierten, um die Gegensteigung zu vermeiden.

Der SW-Grat ist leicht bis zu jener Schulter, wo er sich in einen Süd- und Nordsporn spaltet. Kurz oberhalb dieser Schulter (Felszacken) über die brüchige, schuttbeladene Wandstufe hinunter (nicht ganz leicht) zum NW-Sporn und diesem mehr oder weniger weit folgen, je nachdem die Fiescher- oder Rothornsattelroute zur Finsteraarhornhütte erreicht werden soll.

Die Tour empfiehlt sich als kleine Verbindungstour zwischen der Oberaarhorn- und Finsteraarhornhütte. Morgenthaler.

Hinteres Fiescherhorn 4020 m, I. Besteigung über die SE-Wand.

25. Mai 1915.

Dr. H. Morgenthaler, G. Chiardòla.

Den Walliser Fiescherfirn aufwärts, dicht am Ostfuss des Grünhörnerkammes entlang, an den Fuss der SE-Wand. Weiterer Aufstieg ziemlich genau in der Fallinie des Gipfels.

Grosser Bergschrund. Unter fortwährendem Hacken (harter Schnee, wenig Eis) steil gegen die Felsrippe zu, die sich wenige Meter östlich vom Gipfel loslösend herabzieht. Ihre plattigen, aber leichten Felsen werden bis oben begangen.

Zeiten: Finsteraarhornhütte—Gipfel ca. 4 Std.

Dies dürfte die kürzeste Route von dieser Seite her sein, kürzer und interessanter als die gewöhnliche über's Fiescherplateau. Sie empfiehlt sich aber doch nur bei sehr günstigen Schneeverhältnissen und frühmorgens, ehe die Sonne in die Wand hineinscheint.

Morgenthaler.

Glarner Alpen.

Kammlistock 3238 m, I. Besteigung über die SE-Wand.

16. Mai 1915,

Dr. Morgenthaler, G. Chiardòla.

Durch die SE-Wand des Kammlistockes ziehen sich zwei parallele Couloirs hinauf: Das südlichere: unten mit Schnee, oben in den überhängenden Gipfelkopf auslaufend. Das östlichere ist unten undeutlich und mündet wenig südwestlich von Pkt. 3161 auf den NE-Grat des Gipfels.

Bis an den Fuss des Berges auf Ski (von der Claridenhütte her). Bis zu halber Wandhöhe durch das südlichere Couloir über Schnee. Dann unter einer Balm durch gegen das östlichere hin traversieren. Statt dieses zu betreten, über die Felsrippe, die es südwestlich begrenzt aufwärts z. T. über Schnee, z. T. über brüchige,

plattige Felsen. Der NE-Grat wird über die Wächte am oberen Ende des östlicheren Couloirs erreicht. Ueber ihn in wenigen Minuten zum Gipfel. Diese Route dürfte bei aperen Felsen schwieriger sein.

Beim Abstieg gelangten wir leicht wieder an den SE-Fuss des Berges, indem wir ein Stück weit die gewöhnliche Route über die Südflanke benützten, dann aber durch ein kleines Kamin (im Verbindungsgrat mit den Kammlhörnern) nach SE abstiegen. Dieses Kamin dürfte das im «Glarner Führer, II. Auflage, S. 239» erwähnte sein, und war leicht. Bei weniger hoch hinaufreichender Schneezunge und grossem Schrund zwischen Firn und Fels müsste vielleicht (und könnte gut) abgeseilt werden. Morgenthaler.

